

**Militärische und zivile Nutzung der Atomkraft heißt  
Verletzung und Mord an vielen Millionen Menschen !<sup>1</sup>**

Das Streben nach weltweiter politischer und ökonomischer Vorherrschaft, nationalistische Überheblichkeit und wissenschaftlicher und technologischer Machbarkeitswahn waren und sind die Ursachen/Rechtfertigungen für grausame Verletzungen und Mord an mehreren Millionen Menschen durch radioaktive Strahlung.

Hiroshima, 6. August 1945, drei Tage später Nagasaki, auf beide Städte werfen die USA eine Atombombe. Geschätzte Tote bis Ende 1946 zusammen 230.000, an den Spätfolgen starben bis Ende 1981 zusätzlich ca. 150.000 Menschen. Auch jetzt erkranken und sterben immer noch Menschen an den Folgen. Für die PolitikerInnen eine Machtdemonstration – speziell gegenüber der damaligen UdSSR –, für die WissenschaftlerInnen ein Freilandexperiment an konkreten lebenden und toten „Objekten“. (Die Zahlen sind als Größenordnungen zu verstehen, die auf das Ausmaß der Bedrohung einerseits und auf die Skrupellosigkeit andererseits, mit denen politische und ökonomische Interessen durchgesetzt werden, hinweisen sollen. Die wirklichen Auswirkungen, das Leid der betroffenen Menschen, sind durch Zahlen gar nicht zu erfassen.)

Seit 1945 wurden bei ober- und unterirdischen Atomexplosionen (2047 Tests, durch die USA davon 1051; Stand 17. August 1995) gewaltige Mengen Spaltprodukte in die Biosphäre freigesetzt; das entspricht mehr als 40.000 Hiroshima-Bomben. Emissionen aus Atomkraftwerken, die auch größere Unfälle einschließen, erhöhen die Gesamtbelastung noch, die zu einem erheblichen Teil aus langlebigen radioaktiven Isotopen besteht, die sich Tausende von Jahren in der Stratosphäre halten.

Militärische und zivile Nutzung der Atomkraft haben technologisch gemeinsame Grundlagen. Deshalb haben viele Staaten, die Atomwaffen entwickelt haben oder entwickeln wollen ihr Atomwaffenprogramm als sogenanntes ziviles Programm getarnt. Die zivile und militärische Nutzung der Atomkraft sind zwei Seiten einer Medaille! Der sichere Betrieb von Atomanlagen und die sichere Entsorgung von Atommüll sind bisher gänzlich ungelöst und nicht vorstellbar.

Einen Grenzwert für die Verträglichkeit radioaktiver Strahlung gibt es nicht. Die Ideologie der Grenzwerte soll über das tödliche Risiko hinwegtäuschen. Weltweit werden weiterhin viele Millionen Menschen durch die Aufnahme dieser Spaltprodukte verletzt und ermordet werden. Die Atompolitik der verschiedenen Regierungen und der Atomindustrien ist gekennzeichnet durch Verharmlosen, Verschweigen der Katastrophen und der Auswirkungen von radioaktiver Strahlung, auch wie sie z.B. beim Abbau von Uran und beim Betrieb ziviler Atomanlagen (auch beim „Normalbetrieb“) auftreten.

Dabei beruhen die Gefahren, die von Entwicklung

und Anwendung der Atomtechnologie ausgehen, nicht etwa auf Unwissenheit, auf Irrtum, sondern werden bewusst in Kauf genommen: Tod und Krankheit sind lediglich Faktoren in der Kosten-Nutzen Rechnung von Industrie und Staat. Die herrschende wissenschaftliche Lehrmeinung – herrschende Wissenschaft ist Wissenschaft der Herrschenden! – hat jahrzehntelang dazu beigetragen, diese Gefahren zu verharmlosen, und hat sich als Handlanger ökonomischer und politischer Interessen betätigt. Wenn KritikerInnen der Atomtechnologie weltweit wissenschaftlich diffamiert und politisch verfolgt wurden/werden und versucht wird, sie mundtot zu machen, ist das in diesem Kontext zu sehen.

**So ist auch die Atomkatastrophe in Japan  
keine Naturkatastrophe, sondern ein Verbrechen!**

Wenn wir jetzt auf Japan schauen, dann sind wir von Traurigkeit und tiefem Mitgefühl mit der Bevölkerung erfüllt – wir sind entsetzt und erschüttert. Aber wir sind auch voller Wut und Zorn. Wir wussten immer, dass so eine Katastrophe nicht auszuschließen ist. Über 40 Jahre weisen wir – durch unzählige Analysen, auf Erörterungsterminen, Prozessen, mit Artikeln, Demonstrationen und anderen Aktionen – darauf hin, dass diese Technologie nicht beherrschbar ist, dass sie ein Verbrechen an Mensch und Umwelt darstellt, dass die Parolen: „Deutsche Atomkraftwerke sind sicher“, „Ohne Atomstrom gehen die Lichter aus“, und „Atomstrom als Brückentechnologie“ Werbelügen für das große Geschäft waren und sind. Jetzt stellt sich uns die Frage: Haben wir bisher genug getan, haben wir alle unsere Möglichkeiten ausgeschöpft, waren wir radikal genug, um dieser Atompolitik ein Ende zu bereiten? Diese Frage müssen wir uns für die Gegenwart und Zukunft neu beantworten!

Selbst die großen Katastrophen mit insgesamt über hunderttausenden Toten und Verletzten, z.B.:

- In Majak in Rußland (29. September 1957), in Windscale in Großbritannien (10. Oktober 1957, Brand setzt eine Wolke mit erheblichen Mengen radioaktiven Materials frei, Stufe 5 der sechsstufigen Bewertungsskala),
- die Beinahe-Katastrophe in Lingen (1968, Steuerstäbe ließen sich nicht einfahren, es drohte eine Kernschmelze),
- im Versuchsreaktor Lucens in der Schweiz (21. Januar 1969, partielle Kernschmelze, Stufe 4–5),
- in Harrisburg in den USA (28. März 1979, Three Mile Island, partielle Kernschmelze, Stufe 5),
- in Tschernobyl in der Ukraine 1986,
- in Tokaimura in Japan (1997, Wiederaufbereitungsanlage, Regierung: „Wir haben über 40 Jahre zu viel Vertrauen in die Atomindustrie gesetzt.“),
- in Tokaimura in Japan (1999, Brennelementfabrik, unkontrollierte Kettenreaktion, 3 km Evakuierung),
- oder die Beinahe-Katastrophe in Forsmark in Schweden 2006

haben die Verantwortlichen für das Atomgeschäft nicht dazu bewegt, ihr mörderisches Projekt einzustellen.

Als in Forsmark – in einem Vattenfall-AKW – nach ei-

---

1 [www.MAUS-Bremen.de](http://www.MAUS-Bremen.de), Textarchiv: „Bilanz und Perspektiven zum Widerstand gegen Atomanlagen – 1996“, „Die Atomkatastrophe in Japan ist keine Naturkatastrophe sondern ein Verbrechen“, [www.nadir.org/SAND](http://www.nadir.org/SAND)

nem Kurzschluss der Reaktor vom Netz ging, die Kühlung komplett für 23 Minuten ausfiel und dann einer der Chef-Ingenieure öffentlich sagte: „Wir standen sieben Minuten vor der Kernschmelze“ – was geschah dann? Vattenfall feuerte den Mann und alles läuft wie gehabt.

Das Geschäft mit der Atomtechnologie und Atomenergie macht deutlich, wie ganz bewusst mit dem Leben und der Gesundheit von Mensch und Umwelt spekuliert wird. Die Gier nach Profit und Macht geht über Leichen. Wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen, dass die Atomtechnologie kein Fehler, kein Irrtum, auch kein Auswuchs dieser herrschenden Verhältnisse ist, sondern bewusster, konsequenter Ausdruck. Für die Konzerne steht ihr Profitinteresse im Vordergrund, und dafür nehmen sie Ausbeutung und Zerstörung von Mensch und Umwelt billigend in Kauf. Deshalb sollte es uns nicht nur darum gehen, bestimmte Symptome zu kurieren, sondern in unserem Widerstand auch immer die Ursachen für diese Symptome – nämlich die kapitalistischen Verhältnisse – anzugreifen. Sonst werden wir gegen ein Symptom nach dem anderen kämpfen – ein Leben lang – ohne unserer Utopie von Kommunikation, Solidarität und Befreiung, von Selbstbestimmung und Kollektivität einen Schritt näher zu kommen. Dem Kapitalisten Vorwürfe zu machen, empört über bestimmte sogenannte „Auswüchse“ zu sein, suggeriert, dass ein humaner Kapitalismus möglich ist. Aber im Rahmen der kapitalistischen Logik ist eine humane Lösung nicht denkbar. Der Kapitalismus macht keine Fehler – er ist der Fehler. Und der muss beseitigt werden, damit wir leben können!

Die Welt ist jetzt, nach der Katastrophe in Japan, eine andere als die, die sie vor der Katastrophe war. Und die nukleare Katastrophe ist noch lange nicht unter Kontrolle. Große Mengen Radioaktivität werden nach wie vor freigesetzt. Es werden nicht nur weite Landstriche unbewohnbar gemacht, auch die Luft, das Wasser des Pazifik und die Meerestiere und -pflanzen sind betroffen. Große Teile des Landes werden auf Jahrzehnte oder Jahrtausende verstrahlt sein, große Teile der Bevölkerung werden extremen Gesundheitsbelastungen ausgesetzt sein. Und wenn Menschen hier meinen, Japan ist ja so weit entfernt und das trifft uns hier nicht, dann irren sie sich. Auch wir werden – zumindest längerfristig – die Auswirkungen zu spüren bekommen. Die ersten Radionuklide aus Fukushima sind inzwischen in dem 9.000 km entfernten Bremen gemessen worden – im Regenwasser, im Gras, in Flusssedimenten und in Milch.

Wenn jetzt von „Ausstieg“ und „radikaler Energiewende“ geredet wird, wenn die ältesten acht AKWs stillgelegt worden sind,

- ist das einerseits ein Erfolg unseres jahrzehntelangen Kampfes,
- andererseits macht es uns wütend, dass es dafür einer weiteren Katastrophe bedarf,
- und wir empfinden das ganze Gerede vom Ausstieg und von Energiewende als dreiste Lüge und Irreführung, als Zynismus und Menschenverachtung, wenn
- in Deutschland die Hälfte der AKWs weiterlaufen dürfen, d.h. elf Jahre garantiertes Restrisiko und ständige Belastung durch den sogenannten Normalbetrieb,

- wenn eine weitere Anhäufung von nicht entsorgbarem Müll produziert wird,
- wenn in Lingen und Gronau unvermindert die Produktion von Atombrennstoff für den internationalen Markt weiterläuft,
- wenn Hermes-Bürgschaften rund um den Globus Investitionen in Atomprojekte absichern,
- wenn Materialien für Bau und Betrieb von Atomanlagen hergestellt und exportiert werden,
- wenn Atomstrom importiert wird,
- wenn mit Hochdruck der Ausbau des Salzstocks bei Gorleben zum Endlager für Atommüll weiter betrieben wird und
- wenn die sogenannte Energiewende unter kapitalistischem Kommando stattfinden soll, zentralisiert in Großanlagen und im Besitz der mächtigen Konzerne.

Es wird ungebrochen im internationalen Atomgeschäft mit gemischt. Das zeigt sich auch daran, dass über die Stadtgebiete und Häfen von Hamburg und von Bremen/Bremerhaven eine Vielzahl von Atomtransporten gehen:

- Alle anderthalb Tage ein Atomtransport durch Hamburg!
- Alle zwei Tage ein Atomtransport durch Bremen!
- Alle dreieinhalb Tage ein Atomtransport durch Rostock!

Damit ist Norddeutschland eine wichtige Drehscheibe im internationalen Atomgeschäft. Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, unbestrahlte und bestrahlte Brennelemente oder andere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden in den Häfen umgeschlagen und/oder durch die Stadtgebiete transportiert. Empfänger und Absender des atomaren Materials sind Orte in der ganzen Welt, in Deutschland, Belgien, Schweiz, Niederlande, Schweden, Großbritannien, Norwegen, Frankreich, Spanien, Kanada, USA, Argentinien, Australien, Süd-Korea, Russland, Kasachstan, Namibia, Brasilien, Süd-Afrika und Finnland. Ein extrem gut florierender weltweiter Handel! Städte wie z.B. Emden, Wilhelmshaven, Lübeck, Cuxhaven, Rostock und Kiel haben sich inzwischen zumindest gegen bestimmte Transporte über ihre Häfen ausgesprochen und/oder über die Möglichkeit einer Endwidmung diskutiert. Das ist schon mal ein schöner Erfolg des Anti-AKW-Widerstandes, daran sollten wir anknüpfen und nicht locker lassen. Atomtransporte sind die Achillesferse der Atomindustrie, sie sind von größter strategischer Bedeutung. Atomtransporte verhindern heißt die Atomanlagen stilllegen. Und genau das ist unser Ziel.

- Für die sofortige und bedingungslose und endgültige Stilllegung aller Atomkraftwerke und Atomwaffen, sofort weltweit!
- Für die Enteignung und Vergesellschaftung der Energiekonzerne!

Aber das werden wir nicht ausschließlich erreichen durch Argumente und Appelle an die PolitikerInnen, sondern: Da müssen wir schon selbst Hand anlegen.

In diesem Sinne ist es unsere moralische Pflicht, die Verantwortlichen für das Atomgeschäft – und damit auch für die vielen Toten und Verletzten – aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik beim Namen zu nennen und

zur Verantwortung zu ziehen. Das sind in Deutschland u.a.:

- Die vier großen Stromkonzerne: Vattenfall, E.on, EnBW, RWE und auch
- die ehemalige Rot-Grüne Regierung Schröder-Fischer-Trittin mit ihrem Konsensvertrag zur Bestandssicherung der deutschen Atomanlagen – der Garantie von beträchtlichen Laufzeiten und Profiten, zum Ausbau der Urananreicherungsanlage Gronau usw. – und jetzt auch
- die Schwarz-Gelbe Regierung mit Merkel-Westerwelle-Röttgen, die gerade noch die Laufzeitverlängerung beschlossen hatten, aber auch
- die (Natur-)WissenschaftlerInnen und TechnikerInnen, wenn sie sich „wertneutral“ jeder gesellschaftlichen Positionierung verweigern, wenn sie wider besseres Wissen schweigen, um „die Bevölkerung nicht zu beunruhigen“, um „das internationale Ansehen der Universität nicht zu gefährden“, wenn sie sich politisch äußern und

damit den „objektiven Charakter von Wissenschaft verletzen“, um „Drittmittel und Stiftungsprofessuren aus der Industrie nicht in Frage zu stellen“, um sich nicht außerhalb des schweigenden Konsens der wissenschaftlichen Community zu stellen. Da gab und gibt es nur wenige Ausnahmen, die dann auch noch oft politisch verfolgt, mit Berufsverbot belegt und bei demem versucht wurde und wird, sie mundtot zu machen.

Auf den Punkt gebracht:

Keinen Frieden mit den herrschenden Verhältnissen!

Eine Welt erkämpfen, in der nicht die ökonomische Rationalität, wie Profitmaximierung und Wachstum, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt von Denken und Handeln steht, jetzt und überall!

Vorwärts und nicht vergessen die Solidarität!

Wir sehen uns wieder auf der Straße – passt gut auf euch auf!